



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Consilia Sapientiae. Oder Rath und Erinnerungen der Weisheit

Boutauld, Michel

Nürnberg, Anno M.DC.XCI.

Die I. Regul. Amicus fidelis protectio fortis: qui autem invenit illum, invenit thesaurum. Eccl. 30. Ein getreuer Freund ist ein starcker Schutz/ wer ihn findet/ der findet einen Schatz.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51856](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51856)



**Der IV. Articul.
Reguln**

**Wie man sich gegen sei-
ne Freunde verhalten
soll.**

Die I. Regul.

*Amicus fidelis protectio fortis: qui
autem invenit illum, invenit the-
saurum. Eccl. 30.*

**Ein getreuer Freund ist ein
starcker Schutz / wer ihn
findet / der findet einen
Schatz.**

Auslegung.

**Ein getreuer Freund ist gleich als
eine Bestung aus der man sich
wehren**

nd die
eichen
r un-
arbeit
reisten
ar-

Der

308 | V. Artic. Wie man sich gegen
wehren kan / und ein Schatz der da
reich machet. Wer einen solchen bes
sitzet / der ist glücklich / und seine Wob
sarth ist in Sicherheit.

Betrachtung.

Diesen Schatz hebt ja wol und fleiß
sig auf / und wann in eurer Seele
noch eine Erinnerung von ihrem himm
lischen Herkommen / und noch ein Mahle
Zeichen von dem Göttlichen Ebenbild
übrig ist / so lebet nie ohne Freundschaft.

Man darff nur gedenccken / daß man
lebe / um zu wissen / daß es eine unum
gängliche Nothdurfft seye Freundschaft
zu pflegen. Dann weilten unsere See
len nach dem Ebenbild des Schöpfers
gemacht sind / so müssen sie nothwendig
eine Neigung in sich haben / die sie trei
bet / ihre Ausflüsse immerfort aus
zulassen ; und ihr ganzes Wesen kan
nichts anders als eine nicht materialis
sche / sondern Göttliche Flamme seyn /
die sich gegen dem Himmel erhebet / und
indem sie sich zu Gott schwingen will /
noch ein anders Herz auffer dem ihri
gen

seinen Freund verhalten soll. 309

gen suchet / daß ihr gleichsam zum Ges
kehrten und Gehülffen dienen soll /
um desto leichter erhaben zu werden /
und zu dieser unendlichen Glückseligkeit
zugelangen.

Ein jeder Geist ist nur die Helffte
von einem andern Geist / nicht daß Gott
als er sie erschaffen / sie entzwey gethei-
let / und aus einem Geist zwey gemacht
habe; sondern weil er sie mit einer sol-
chen Proportion und Sympathie ers-
chaffen / die ihnen das Verlangen und
die Krafft gibt / sich mit andern zu ver-
einigen / und durch ihre innigliche Mit-
theilung zu machen / daß zwey nicht mehr
als eines sind.

Ehe nun aber diese Vereinbarung
mit einer andern Seele erfolgt / so ent-
stehen in der Seele des Menschen viel
Verdruß / viel schmerzliche Melancho-
lien / und gleichsam Krankheiten und
Elend. Dann die Seele ist ein Bild
Gottes; Gottes ewige Glückseligkeit
aber bestehet darinn / daß keine von den
Personen der Gottheit für sich allein seye.

Und ist derothalben dieses eine von
den größten Wissenschaften eines klug-
gen

310 I V. Artic. Wie man sich gegen
gen Mannes / daß er wisse / daß der grös-
ste Theil unserer Gemüths-Kranckhei-
ten von der innerlichen Einsamkeit her-
komme / und dafür keine bessere Arzney
seye / als eine Freundschaft / Amicus fi-
delis, Medicamentum vitæ: Ein ge-
treuer Freund ist eine Arzney des Le-
bens.

Die II. Regul.

Beatus qui invenit Amicum verum,
& qui narrat Justitias auri audi-
enti. Dilige proximum, & con-
jungere fide cum illo. Eccl. 25. &
27.

Selig ist der / der einen wahren
Freund findet / und von
Gerechtigkeit einem Ohr
erzehlet / das gerne zuhö-
ret. Liebe den Nächsten /
und laß dich durch Treue
an ihn verbinden.

Aus